

# G.a.St. - News



Nachrichten aus Bamberg

Nr. 13



## **Inhalt**

Einführung in die fränkische Kultur .....	Seite 3
Die TOP-LISTE .....	Seite 4
Vorbereitungskurs C .....	Seite 6
Dies Academicus .....	Seite 7
Das Tandemprogramm .....	Seite 8
Zahlen .....	Seite 12
Weihnachten in Polen .....	Seite 13
Das Semesterticket in Bamberg .....	Seite 14
Der deutsch-französische Stammtisch .....	Seite 16
„Die deutsche Seele“ .....	Seite 18
Studierendenstatistik.....	Seite 20
Impressum.....	Seite 22

**Liebe ausländische Studierende,**

**endlich ist es soweit: Die 13. Ausgabe der G.a.St.-News ist da!!! Das lange Warten hat sich gelohnt. Eure Geschichten über die Exkursionen in diesem Semester, Meinungen zu Bamberg und zu der deutschen Musik, Bambergs Nachtleben und was ihr sonst noch so erlebt habt.....das alles findet ihr in diesem Heft.**

**Hoffentlich habt ihr Spaß mit dieser Ausgabe und erinnert euch beim Durchlesen an die schöne Zeit in **B**amberg.**

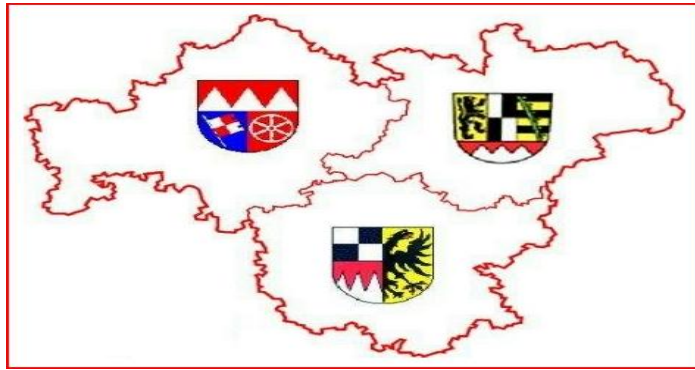
**Oder wenn ihr gerade erst hier angekommen seid, dann wisst ihr, worauf ihr euch schon freuen könnt!**

**Viel Spaß damit, liebe Grüße und hoffentlich bis bald!**

**Carolin Renn**

**Regina Glas**

## Einführung in die fränkische Kultur



Bamberg und sein fränkischer Dialekt gehören zusammen, wie "Bratwurst" und "Senf". Schon als ich in Bamberg angekommen bin, fiel mir vor allem der fränkische Dialekt auf. Man merkt es nicht unbedingt wenn man mit anderen Studenten redet, aber besonders, wenn man in eine der schönen alten Brauereien Bambergs geht. Dort gibt es nicht nur sehr gutes Bier (es gibt wirklich unendlich viele Biersorten) und gutes fränkisches Essen, sondern auch eine kostenlose "Vorlesung" in "Fränkisch". Aber keine Angst, es hört sich härter an als es gemeint ist. Zum Beispiel "was kriechta denn" oder "kriechter noch a was?" heißt nicht etwa, dass man gleich verprügelt wird, sondern nur, ob man (noch) etwas zu trinken oder essen bestellen wird. Auch wenn man es nicht gleich versteht, ist es nicht so schlimm, denn auch die Franken können Hochdeutsch reden (manchmal), und sind in der Tat nette Menschen. Ob die Ursache des fränkischen Dialektes etwas mit ihren guten Bier zu tun hat, habe ich noch nicht herausgefunden. Trotzdem hab' ich das Gefühl, nach drei oder vier "Seidla" ihre Sprache viel besser zu verstehen! Also seid nicht zu zurückhaltend und wagt euch "a wengala" in das fränkische Milieu. Es wird sich lohnen!

Viel Spass in Bamberg, Ricardo (Portugal)



## DIE TOP-LISTE

### Was mich in Bamberg glücklich macht...

... **DIE BIBLIOTHEK**, die neue Teilbib 4 – weil ich immer wieder unter unzähligen Reihen von Büchern wandern kann; weil ich da im Internet meine Mails lesen kann, oder eine Information herausuchen; weil ich da volle Regale mit Büchern in meiner Muttersprache gefunden habe.

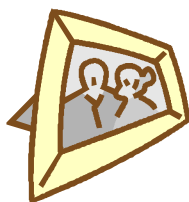


... **INTERNATIONALER STAMMTISCH** donnerstags in Tapas – weil sich da ausländische Studierende treffen und wir Zeit haben, uns zu unterhalten; weil es ganz angenehm ist zu wissen, dass jede Woche jemand da sitzt, mit dem du reden kannst.



... **REGEN** – weil es so selten so stark ist, dass ich einen großen Regenschirm brauchen würde, und meist nur meine Kapuze genügt.

... **DAS SEMESTERTICKET** im Studentenausweis – weil ich mich nie sorgen brauche, dass ich eine Busfahrkarte kaufen muss, und einfach einsteige, wenn der Bus vorbei kommt.



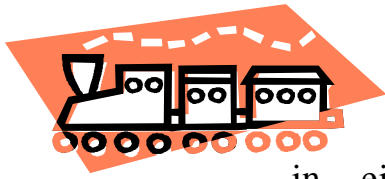
... **FOTOS** – weil sie Augenblicke festhalten und ich sie immer wieder im Album angucken kann, um einmalige Erinnerungen hervorzurufen...



... **HEIßE SCHOKOLADE**, wenn es draußen winterlich kalt ist – weil es eine Gelegenheit ist, sich gemütlich zu treffen, zu sprechen und zuzuhören.

... **MUSIK**, ob aus meiner Heimat oder weltweit bekannt, im leeren Zimmer, im Studentenkonzert oder im vollen Klub – weil die Seele mitsingt und die gute Laune wieder auftaucht.





... **BAYERN-TICKET** für bis zu 5 Personen – weil es in einer Gruppe viel lustiger ist als allein; weil es die Zugfahrt richtig günstig macht; weil es schade wäre, die anderen sehenswerten Städte in der Nähe nicht zu besichtigen.

... **DIE SONNE** – weil sie die Blicke Bambergs erhellt und sich in der Regnitz spiegelt; weil sie eigentlich alles schöner macht.



... **DIE POST**, ob auf dem Handy, in der E-Mail-Inbox oder im „normalen“ Briefkasten – weil ich dann weiß, dass jemand an mich denkt, obwohl ich weit weg bin.

... **ST. MICHAELSBERG** – weil da die Sonne im Winter am längsten bleibt, und der Ausblick so herrlich ist.



... **AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE** – weil es so interessant ist, über andere Länder und Kulturen zu hören; weil wir alle so unterschiedlich sind, aber uns doch miteinander verbunden fühlen; weil es eine wunderbare Erfahrung ist, einmal in der Rolle der ausländischen Studierenden zu sein.

**Alenka (Slowenien)**

## Der Vorbereitungskurs C

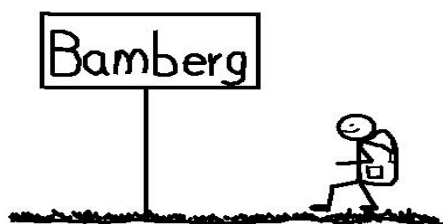
Dieser Kurs war wie ein Mittelstufenkurs, zwischen dem Vorbereitungskurs A (Grundstufe) und dem Vorbereitungskurs E (Hauptstufe). Es gab viele Studenten in unseren Kursen, die aus der ganzen Welt kamen, zum Beispiel einige Franzosen, Italiener, Spanier, Engländer, Russen, Amerikaner, südkoreanische Mädchen, usw.

Dieser Kurs war sehr angenehm, weil es sehr lustig war. Darüber hinaus handelte es sich um zwei Teile. Der erste Teil war mit unserer Lehrerin Dr. Sita. Dieser Teil dauerte 1 Stunde 30 Minuten und wir haben einige Texte studiert, um Vokabeln zu lernen. Der zweite Teil, mit Carolin und Kristina dauerte auch 1 Stunde 30 Minuten und wir haben verschiedene Sachen gelernt, von der Herstellung des Bamberger Hörnlas bis zu einigen Wörtern des fränkischen Dialekts.

In jedem Teil sollten wir Referate machen, und die Themen waren sehr unterschiedlich und interessant: die Normandie, Straight edge, Kanada, die WM 2006, eine Reise im Gebirge, Südkorea, die Rock-Kultur in Großbritannien, usw.

Diese Vorbereitungskurse dauerten drei Wochen. Ich rate jedem Erasmusstudent, sich an diesen Kursen zu beteiligen, weil sie zuerst Fortschritte auf deutsch zu machen erlauben (ein bisschen für mich), und dann andere Studenten kennenzulernen. Und meiner Meinung nach, ist dieser Punkt der Wichtigste. So wünsche ich diesen Kursen viel Erfolg für die kommenden Jahre.

Lionel (Frankreich)



## **Dies Academicus**

Die Universität Bamberg beging ihren 357. Gründungstag: am 08. November 2004 fand der Dies Academicus statt. Für herausragende Dissertationen und studentisches Engagement wurden Preise verliehen. Den **DAAD-Preis für hervorragende ausländische Studierende** erhielt:

**Marius Smit**

Geboren 1970 in der Republik Südafrika. 1988 beendete er die Schule mit dem dortigen Sekundarabschluss. 1989-1992 Studium der Politik Wissenschaft an der Universität von Pretoria. 1991-1994 Traineeship zum Kaufmann. 1994-1997 Berufstätigkeit in Brighton (England).

1998 kam Marius Smit nach Bamberg und begann an der Otto-Friedrich-Universität das Studium der Diplom-Wirtschaftsinformatik. Während seines Studiums war er zunächst als studentische Hilfskraft am Projekt „CEUS“ (Computergestützte Entscheidungsunterstützungssysteme) unter Leitung von Prof. Dr. Elmar Sinz beteiligt und arbeitete in den Jahren 2001 bis 2003 mehrfach als Werkstudent für das Unternehmen Siemens AG in Nürnberg und Erlangen in Projekten im Rahmen der Entwicklung von Software. Die Abfassung seiner Diplomarbeit erfolgte bei der Firma SAP AG in Walldorf zu Thema „Analysis of Business Process Management and Composite Applications in the Context of a Server-oriented Architecture of Application Systems“. Im Wintersemester 2003/2004 hat Herr Smit das Studium an der Universität Bamberg erfolgreich mit einer Gesamtnote von 2,0 abgeschlossen. Inzwischen ist er als Unternehmensberater bei der Firma SAP beschäftigt.



**TANDEM - ERFAHRUNGSBERICHT**  
**von Tiina (Finnland) & Iris (Deutschland)**

*Iris:* Sag' mal, Tiina – wie hast du dich eigentlich bei unserem ersten Treffen gefühlt?

*Tiina:* Ich war damals schon seit zwei Monaten in Deutschland. Aber unsere Verabredung war mein erstes Treffen mit einer „echten Deutschen“. Deshalb war ich ein bisschen aufgeregt. Ich war mir nicht sicher, ob ich dich gut genug verstehen würde und ob ich selbst mich richtig ausdrücken kann. Hinterher war ich richtig begeistert, dass ich mit jemanden eine Unterhaltung auf deutsch hatte.

*Iris:* Und ich war total gespannt darauf, was und wer mich erwarten würde. Aber ich habe ziemlich schnell gemerkt, dass wir auf einer Wellenlänge liegen. Da war ich schon ziemlich erleichtert... Bei unserem zweiten Treffen hatten wir aber trotzdem jeder Verstärkung dabei. Du hattest deinen Freund dabei und ich bin mit einer Freundin gekommen.

*Tiina:* Stimmt. Ihr habt uns dann das Bamberger „Nachtleben“ gezeigt, das wir bis dahin noch nicht kannten: die Sandstraße. An dem Abend waren wir noch zusammen im Live-Club tanzen. Und davor zum Aufwärmen in einer Kneipe. Wir haben uns über alle möglichen Sachen unterhalten. Zum Beispiel über die Kulturunterschiede. Und wir haben auch versucht, uns gegenseitig finnische bzw. deutsche Zungenbrecher beizubringen. Aber dafür war die Zunge dann doch noch nicht locker genug...

*Iris:* Stimmt leider. Obwohl ich vor einem Jahr selber als Erasmusstudentin in Finnland war und die Sprache ein bisschen gelernt habe, habe ich inzwischen fast alles wieder vergessen. Das alles scheint schon eine halbe Ewigkeit her zu sein. Deshalb bin ich froh, dass ich über das Tandem-Programm noch mal eine Verbindung zu Finnland aufleben lassen kann. Das ist ein bisschen so, als wäre der eigene Austausch noch nicht völlig

vorbei. Und ich lerne viele andere Erasmusstudenten kennen. Das ist ein netter Nebeneffekt.

*Tiina:* Inzwischen haben wir schon einiges miteinander unternommen, auch mit anderen Erasmusstudenten und Deutschen. Wir haben uns zum gemeinsamen Kochen getroffen oder auch einfach nur zum Reden und Kaffeetrinken. Dafür ist die Vorweihnachtszeit natürlich ideal.

*Iris:* Stimmt. Weihnachten ist auch schon fast Halbzeit. Aber du kommst ja wieder und bleibst noch bis zum Sommer. Ich bin wirklich froh darüber, dass ich mich für das Tandem-Programm angemeldet habe. Sonst hätte ich dich garantiert nie kennen gelernt. Und das wäre wirklich schade gewesen!

*Tiina:* Ich freue mich auch darüber, dass ich dich kennen gelernt habe und dass ich noch das Sommersemester hier in Bamberg verbringen kann. Ich bin dir dankbar, weil du mir deutsche Kultur und deutschen Lebensstil gezeigt hast und immer wenn nötig mir geholfen hast. Wegen des Tandem-Programms habe ich wirklich eine neue Freundin bekommen!



## **Das Tandemprogramm – zwei Partner erzählen**

Aus Samis Sicht:

Alles hat mit den Unterlagen angefangen, die man erhält, wenn man nach Bamberg kommt. Ich hatte das Glück, eine deutsche Tandempartnerin zugewiesen zu bekommen, die mich bei meinen ersten Schritten in meiner Wahlstadt Bamberg unterstützte. Und es war sehr nett: Kirsten, die auch in Bamberg studiert, hat Kontakt zu mir aufgenommen, um mir bei den Fragen zu helfen, die man hat, wenn man in eine Stadt kommt, die man noch nicht kennt. Und ich hatte Glück, weil sie auch schon ein Jahr in Frankreich verbracht hat. Sie weiß, wie es als Erasmusstudent ist. Das hat mich ihr ein bisschen näher gebracht. Nach und nach habe ich mich in Bamberg eingelebt und angefangen, mit Kirsten zu den Abenden des Französisch-Stammtisches zu gehen. Jeder deutsche Student bringt seinen Tandempartner zur besseren Integration dorthin mit. Seitdem treffen wir uns gerne ab und zu bei kleineren Feiern, wo Entspannung und Gemütlichkeit auf dem Programm stehen.

Aus Kirstens Sicht:

Das erste Mal haben wir uns bei einem der internationalen Abende in der KHG getroffen. Sami war mir vom ersten Moment an sympathisch, nicht zuletzt deshalb, weil er mir gleich seine selbst gebackenen Crêpes anbot...Auch bei der Erasmus-Weihnachtsfeier präsentierte er stolz die französischen Spezialitäten. Sehr nett war der Abend, an dem wir bei ihm mit ein paar anderen Erasmusstudenten Spaghetti gegessen und Martini getrunken haben, bevor wir im Calimeros den Tag ausklingen ließen. Den deutsch-französischen Stammtisch bereichert Sami nicht nur durch seine DVDs, sondern auch durch seine lustige und charmante Art. Gerne haben wir uns danach beim Erasmusstammtisch im Tapas getroffen und waren natürlich auch bei der G.a.St.-Party. Leider konnten wir nicht gemeinsam am Running Dinner

teilnehmen, weil Sami zu der Zeit in Paris war. Zum Glück bleibt er aber noch eine Weile in Bamberg, so dass wir noch oft Kulinarisches aus beiden Ländern genießen können und viel Spaß haben, wenn wir uns treffen. Für mich ist ein Tandempartner perfekt, um den Kontakt zu Frankreich nach meinem Erasmusjahr aufrecht zu erhalten.

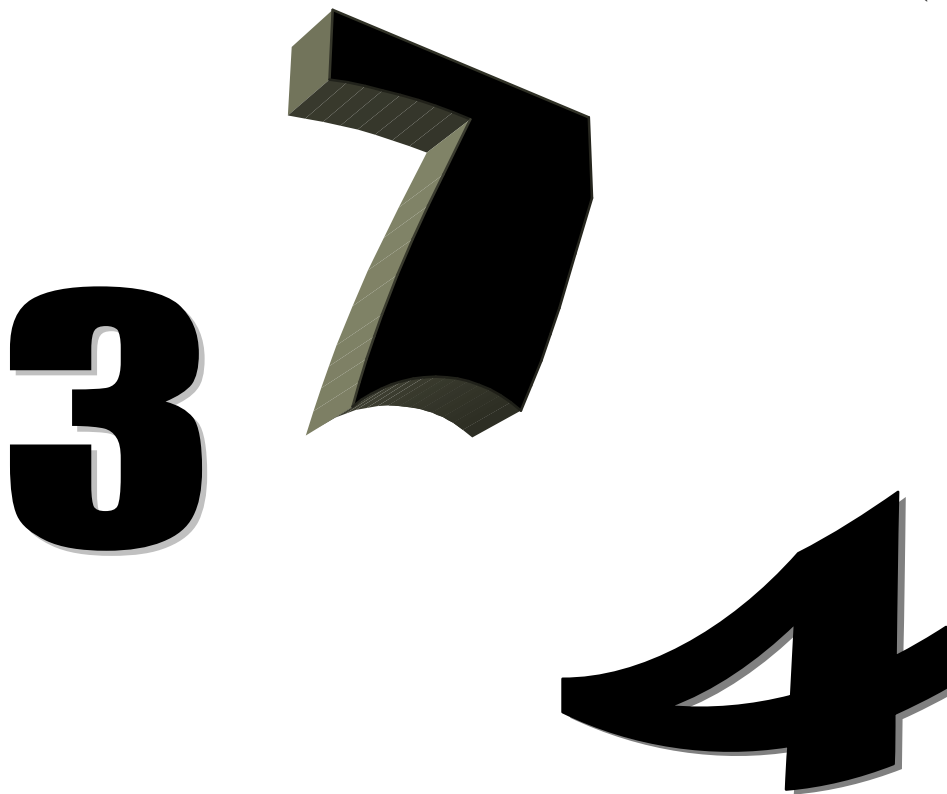
Sami (Frankreich) und Kirsten (Deutschland)



The image shows the numbers '13' in a large, bold, black font. The '1' is a simple vertical bar, and the '3' is a stylized, rounded shape.

Die Zahl 7 ist in Brasilien nicht mit großen Signalwirkungen verbunden. Einige glauben, dass diese Ziffer gleichbedeutend für „Lüge“ steht. So ist für die Anhänger dieses Glaubens der siebte Tag des Monats auch immer mit Unwahrheiten verbunden. Ein positiver Aspekt, der mit dieser Zahl verbunden ist, besteht darin, dass Fußballspieler diese Rückennummer bevorzugen. Dagegen steht die Ziffer 13 für Unglück. Noch mehr, wenn der Dreizehnte auf einen Freitag fällt. An jenen Tagen beschränken sich die Aktivitäten auf das Nötigste. Abschließend lässt sich sagen, dass in Brasilien grundsätzlich ein starker Aberglaube herrscht, der sich jedoch nicht explizit auf bestimmte Ziffern stützt.

Caroline (Brasilien)

The image shows three large, bold, black numbers: '3', '7', and '4'. The '3' is a simple, rounded shape. The '7' is a stylized, blocky shape with a shadow effect. The '4' is a stylized, blocky shape with a shadow effect.

## Weihnachten in Polen

Weihnachten in Polen ist für uns ein sehr wichtiges Familienfest. Es ist reich an Traditionen und Symbolen. Die ganze Familie trifft sich am Weihnachtsabend (Wigilia), am 24. Dezember und wenn der erste Stern am Himmel zu leuchten beginnt, sitzen wir am Tisch und fangen das Abendessen an. Es ist eine Tradition, dass es immer einen Teller mehr gibt. Dieser zusätzliche Teller ist für eine unbekannte Person vorherbestimmt, die alleine Weihnachten verbringt.

Wenn es um das Essen geht, ist es immer so, dass wir 12 Gerichte (ohne Fleisch!) haben sollten. Das sind zum Beispiel Piroggen mit Pilzen und Kraut (pierogi z kapustą i z grzybami), Rote-Rüben-Suppe mit sehr kleinen Piroggen und mit Pilzen (barszcz z uszkami), Karpfen gebraten oder im Gallert, Heringe auf verschiedene Weise gemacht usw. Das Wichtigste ist, dass, wenn man das ganze Jahr das Glück haben möchte, muss man alle Gerichte probieren! Manchmal ist das wirklich schwer!

Dann kommen die Geschenke, die der Nikolaus unter dem Weihnachtsbaum liegengelassen hat. Nach den Süßigkeiten (Plätzchen, Lebkuchen, Käsekuchen, Mohnkuchen usw.) und den Weihnachtsliedern – wenn man noch Kraft hat – geht man um Mitternacht in die Kirche. Es ist besonders stimmungsvoll, wenn es viel Schnee gibt.

Die ganze Weihnachtszeit dauert noch zwei Tage mehr. Man feiert mit der Familie vom Morgen - wir essen Weihnachtsfrühstück zusammen (dieses Mal ist Fleisch erlaubt), dann geht man in die Kirche und später feiert man weiter (auch mit weiterer Familie).

Kasia (Polen)

## Das Semesterticket in Bamberg

Mit dem Semesterticket kann man gesamte Bus- und Schienenverkehr in Stadt und Landkreis Bamberg benutzen.

Alle Studierende der Universität Bamberg haben ab dem WS 2004/05 automatisch mit der Immatrikulation das Semesterticket erhalten.

Bei der Einschreibung bzw. Rückmeldung hat jeder Studierende für das Semesterticket zusätzlich zum Semesterbeitrag einen eigenen Betrag von 23,00 Euro bezahlt.



Dieses WS 2004/05 wird es probeweise für zunächst sechs Semester (3 Jahre) eingeführt werden, es ist das erste Mal, dass es hier in Bamberg erscheint. Innerhalb dieser Probephase wird es eine Urabstimmung über die Beibehaltung des Semestertickets geben. Hierdurch haben alle Studierende die Möglichkeit, für oder gegen die Beibehaltung des Semestertickets zu stimmen.

Das Semesterticket gilt jeweils für ein Semester, auch in der vorlesungsfreien Zeit. Also volle sechs Monate!

Der Studentenausweis ist gleichzeitig auch der Fahrschein.

Unserer Meinung nach ist es sehr gut, obwohl die meisten Studenten ein Fahrrad haben, haben sie auch die Möglichkeit, den Bus zu benutzen, zumindest wenn es regnet.

Wir haben unter den Studenten eine kleine Umfrage gemacht und das Ergebnis war ganz positiv. Zum Beispiel, die Mehrheit hat zugestimmt, dass es eine ganz gute Idee ist und dass sie mehrmals den Bus benutzen werden. Eine Minderheit hatte auch die Meinung, dass es eine gute Idee war, obwohl sie den Bus nicht öfter benutzen werden, weil es nach ihrer Meinung gesünder ist, mit dem Fahrrad zu fahren.

Wir benutzen den Bus ganz oft, besonders wenn wir in die Feldkirchenstraße fahren müssen, entweder zu Seminaren oder um im Lidl einzukaufen. Das machen wir normalerweise immer am Mittwoch, am Donnerstag und am Freitag.

Wir glauben, dass es sich lohnt, obwohl man manchmal schneller mit dem Fahrrad ist, besonders wegen der Staus, aber es ist auch bequemer. Der Preis ist auch erreichbar, es ist nicht teuer.

Bei uns zu Hause, in Portugal, gibt es dieses Semesterticket nicht, wenigstens wo wir studieren, es kann sein, dass es dies in größeren Städten gibt.

Wir hoffen, dass das Semesterticket Erfolg hat und dass es sich innerhalb drei Jahren bewährt.

Viel Spaß mit dem Semesterticket.

Andreia und Isa (Portugal)



## Der deutsch-französische Stammtisch



Als ich in Bamberg angekommen bin, habe ich sofort das Wort „Stammtisch“ gehört: der Erasmus-Stammtisch und der deutsch-französische Stammtisch. Beide habe ich ausprobiert und ich besuche sie heute immer noch ...

Hier möchte ich insbesondere über den deutsch-französischen Stammtisch sprechen. Was macht man denn bei einem Stammtisch? Am meisten redet man natürlich! Und die Besonderheit des deutsch-französischen Stammtisches ist, dass die Deutschen auf französisch sprechen sollen und die Franzosen auf deutsch. Aber die Regel wird nicht immer wirklich gefolgt!

Was macht man noch bei unserem Stammtisch? Wir treffen uns am häufigsten in einer Kneipe, die bestimmt der beste Ort ist, um miteinander zu plaudern. Dann haben wir schon fast alle Kneipen in der Ausstraße besucht, denke ich☺: Orlando, Esspress, Hofcafé, ... Aber wir schauen auch manchmal Filme an: der letzte war „Tanguy“ – auf französisch natürlich! Wir haben auch einige gemeinsame Essen gemacht. Zum Beispiel hat ein Mädchen aus La Réunion eine Spezialität von ihrer Insel für Weihnachten gekocht: Reis mit Wurst, Schinken, Eier und daneben Zwiebeln und Tomaten. Das war ganz gut und danach haben wir zusammen gewickelt (= kleine Weihnachtsgeschenke austauschen). Das war die Gelegenheit, in derselben Zeit eine „réunionische“ Spezialität und eine deutsche Sitte zu entdecken. Sonst haben wir auch einmal Spiele gemacht (Tabu). Und nach dem Stammtisch gehen manche auch ins Tapas, wo der andere Stammtisch für Erasmus-Studenten stattfindet.

Jedes Mal sind die Themen verschieden und jede(r) kann Vorschläge für das Programm machen. Ich finde diesen Stammtisch ganz angenehm und das ist für mich eine Möglichkeit, Deutsche kennen zu lernen und mit ihnen ein echtes Deutsch zu sprechen. Das ist nämlich nicht einfach, Beziehungen mit den deutschen Studenten an der Uni während des Unterrichts zu knüpfen.

Unser Stammtisch ist natürlich nicht nur für Deutsche und Franzosen geöffnet sondern auch für alle Leute, die französisch und deutsch üben möchten. Dann wenn du daran interessiert bist, kannst du einfach **jeden Donnerstag um 18 Uhr, U 5, Zimmer 117** kommen. Und wenn du ein bisschen mehr Informationen darüber möchtest, kannst du auch eine Email zu unserer Gruppenadresse schicken: **dfst\_bamberg@yahoo.fr**. Wir haben auch eine Website, die du besichtigen kannst: **www.stammtisch.fr.st**.

Dann viele Grüsse und bis bald bei den Stammtischen!

Charlène (Frankreich)



## „Die deutsche Seele“

Es gibt ein gewisses etwas in der deutschen Seele, das ich immer gleichzeitig charmant und schrecklich gefunden habe. Vielleicht ist das Echo einer turbulenten und umstrittenen Geschichte, die Stärke der Wirtschaft oder einfach das Merkmal eines eigentümlichen Volkes. So oder so – das hat mich bis hier angezogen.

Meine Ansicht hat sich jedoch allmählich verändert. In Spanien hatte ich erfahren, dass die Deutschen sehr kalte und strenge Leute sind. Gegenwärtig kann ich genau dasselbe nicht meinen, denn ich habe sehr nette und lustige Deutsche kennen gelernt. Auf jeden Fall habe ich bemerkt, dass die Arbeit in Deutschland der Schwerpunkt des Lebens ist. Man lebt, um zu arbeiten. Bei uns ist das ganz anders, obwohl sich diese Weltanschauung in letzter Zeit als Folge der Globalisierung sehr viel verbreitet hat. Wir sind im Allgemeinen keine faulen Leute, aber wir nehmen uns Zeit, um unsere Angelegenheiten zu erledigen. Wir haben auch nicht so einen starken Bürgersinn und wir sind vielmehr ein bisschen sorglos. Eigentlich ist das nicht so gut, aber es ist nicht so schlecht, manchmal das Leben nicht so ernst zu nehmen!

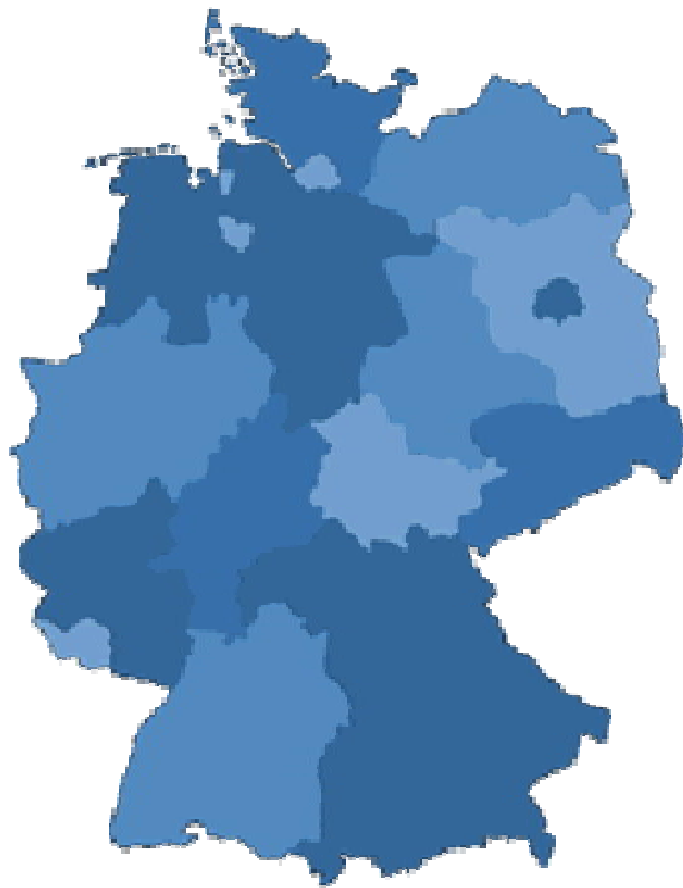
Mir ist auch aufgefallen, dass es eine sehr multikulturelle Gesellschaft gibt. Völker aus der ganzen Welt tragen dem Reichtum Deutschlands eine schöne Verschiedenheit bei. Außerdem ist die Stimmung vorherrschend duldsam und gastfreundlich. Es handelt sich ohne Zweifel um ein vollkommenes Beispiel des Zusammenlebens.

Übrigens habe ich in Bamberg die Betreuung der Erasmus Studenten besonders achtsam gefunden. Als ich angekommen war, schien alles feindlich zu mir und ich konnte nur Bahnhof verstehen, aber es war sofort einfach, sich zu integrieren. Ich wusste auch nicht, dass so viele Tätigkeiten und Ausflüge organisiert würden. Es ist fast unmöglich, sich dasselbe an meiner Universität in Madrid vorstellen zu können. (Wenn jemand von euch Lust hätte, nach Spanien

als Erasmus Student zu fliegen, dann würde ich euch lieber Salamanca empfehlen. Sie ist kleiner, aber die Stimmung ist wirklich toll).

Ich habe den Eindruck, dass Deutschland ein idealer Ort ist, um die Schöpferkraft zu entwickeln und ein Treffpunkt für die Kulturen ist. Es ist wunderbar, so einfach Verbindungen mit anderen Völkern herzustellen können. Letzten Endes ist die Welt ein Dorf.

Eduardo (Spanien)



## Studierendenstatistik

Und zum Schluss noch eine kleine Übersicht über die Heimatländer der ausländischen Studierenden: Dieses Semester studierten **insgesamt 683** ausländische Studierenden aus **79 verschiedenen Ländern** in Bamberg. Davon waren **218 männlich** und **465 weiblich**. Die Top-Drei der meistvertretenen Ländern sind Polen mit 78, Bulgarien mit 77 und China mit 54 Studenten.

Land	insgesamt	männlich	weiblich
Afghanistan	1	0	1
Ägypten	6	4	2
Albanien	6	0	6
Algerien	1	0	1
Arabische Republik Syrien	1	1	0
Argentinien	1	0	1
Armenien	4	1	3
Aserbaidshan	1	1	0
Australien	2	1	1
Belgien	3	0	3
Bolivien	1	1	0
Bosnien / Herzegowina	3	1	2
Brasilien	2	0	2
Bulgarien	77	23	54
Burkina Faso	1	1	0
China	54	15	39
Dänemark / Färöer	2	0	2
Demokratische Republik Südkorea	8	1	7
Estland	1	0	1
Finnland	6	1	5
Frankreich	26	8	18
Georgien	47	12	35
Griechenland	7	6	1
Großbritannien / Nordirland	11	3	8
Iran, Islamische Republik	4	1	3
Irland	4	2	2
Israel	2	2	0
Italien	36	9	27

Japan	9	2	7
Jugoslawien	6	2	4
Kamerun	2	2	0
Kanada	1	1	0
Kasachstan	5	1	4
Kenia	1	0	1
Kirgistan	1	0	1
Kolumbien	4	1	3
Kroatien	6	4	2
Kuba	1	0	1
Lesotho	1	0	1
Lettland	6	2	4
Libanon	1	0	1
Litauen	2	0	2
Luxemburg	2	2	0
Mali	1	0	1
Marokko	2	2	0
Mazedonien	1	0	1
Mexiko	1	0	1
Mongolei	3	0	3
Nigeria	1	1	0
Österreich	15	6	9
Peru	1	0	1
Philippinen	1	0	1
Polen	78	23	55
Portugal	6	1	5
Rumänien	15	1	14
Russische Föderation	34	9	25
Schweiz	9	1	8
Senegal	1	1	0
Serbien /Montenegro	2	1	1
Slowakei	4	0	4
Slowenien	1	0	1
Spanien	18	9	9
Staatenlos	1	0	1
Sudan	1	1	0
Tadschikistan	1	1	0
Taiwan	1	0	1
Thailand	1	0	1
Togo	1	0	1
Tschechische	13	4	9

Republik			
Tunesien	2	0	2
Türkei	29	16	13
Turkmenistan	1	1	0
Uganda	1	0	1
Ukraine	21	6	15
Ungarn	23	9	14
Usbekistan	4	1	3
Vereinigte Staaten von Amerika	16	8	8
Vietnam	4	3	1
Weißrußland	2	1	1

## **Impressum**

**Herausgeber**      Leiter des Akademischen Auslandsamtes der  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Dr. Andreas Weihe

Adresse      Markusstraße 6, D – 96045 Bamberg

Telefon      ++49-951-863 1049

Fax      ++49-951-863 1054

E-mail      [auslandsamt@zuv.uni-bamberg.de](mailto:auslandsamt@zuv.uni-bamberg.de)

## **Redaktion**

Regina Glas & Carolin Renn & viele Gaststudenten

Nochmal vielen lieben Dank für die tolle Mitarbeit an alle! Falls ihr Kritik an dieser Ausgabe, bzw. Ideen, Vorschläge oder Artikel für die nächste Ausgabe habt, dann schreibt uns das bitte an:

[gastnews@yahoo.de](mailto:gastnews@yahoo.de)

**GUTE REISE**